



Jahresbericht Kirchgemeinde Mai – November 2017 (Martin Gabriel)

Liebe Frau Pfarrerin Maria Wüthrich
Liebe Kirchgemeindemitglieder

In meiner letzten Berichterstattung habe ich allen Grund dazu auf gute, spannende und schöne 9 ½ Jahre als Kirchgemeindepäsident zurück zu blicken. Wenn ich daran denke, in welchem Zustand die Kirchgemeinde war, als ich dieses Präsidium im 2008 übernahm, dann bin ich stolz auf das, was wir in dieser Zeit miteinander aufgebaut und erreicht haben. Über alle Jahre hat mir meine Vorstandskollegin Susanne Hafner die Treue gehalten und mich wo sie auch nur konnte entlastet und unterstützt. Ihr, aber auch Roger Bertogg, Flurina Derungs, Martina Camenisch und Tobias Schneider bin ich zum Dank verpflichtet. Zu danken habe ich aber auch unserer Sekretärin Lydia Duff, dem übrigen Personal und Euch allen die (wo auch immer) in der Kirchgemeinde mitgeholfen habt.

Die Krönung der Amtszeit war wohl die Bündner Synode, welche wir im Juni 2017 im Auftrag der Bündner Landeskirche durchführen durften. Nach 31 Jahren durfte die Kirchgemeinde Ilanz wieder die Pfarrpersonen aus dem ganzen Kanton begrüßen. Das OK Synode 2017 hat den Synodalen zwischen dem 22. und dem 26. Juni ein sehr variables Rahmenprogramm angeboten. Höhepunkt war der Synodalgottesdienst vom Sonntagvormittag mit der feierlichen Aufnahme der neuen Pfarrpersonen, diesen Gottesdienst feierten wir als Zeichen der Ökumene in der Klosterkirche der Ilanzer Dominikanerinnen, im Beisein des ganzen Generalrats und von vielen Ilanzer Schwestern.

Die Synode und andere Anlässe (z.B. zum Reformationsjubiläum) im 2017 haben gezeigt, dass wir als Kirchgemeinde mit unserer Arbeit wahrgenommen werden. Natürlich könnten wir noch mehr Mitglieder der jüngeren Generation erreichen und die Resonanz dürfte grösser sein. Und natürlich haben wir auch im Berichtsjahr keine Freude an den regelmässigen Kirchenaustritten gehabt. Solange die Austritte jedoch konstant bleiben und diese mit den Neuzuzügen von Reformierten ausgeglichen werden kann, ist die Situation einigermaßen erträglich. Was mich auch im letzten halben Jahr meiner Präsidialzeit echt gefreut hat, sind all diejenigen, die uns treu geblieben sind und diejenigen, welche ich an vielen Sonntagen im Gottesdienst oder bei unseren Anlässen angetroffen habe.

Der Kirchgemeindevorstand hat sich zwischen Mai und November zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Es wurden 14 Sachgeschäfte behandelt und verabschiedet. Nebst der Optimierung des Religionsunterrichts waren die Zusammenarbeit in der Pastorationsgemeinschaft mit Schnaus und Waltensburg und die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern die Themen, die am häufigsten auf der Traktandenliste des Vorstandes figurierten. Auch um die Finanzen der Kirchgemeinde steht es seit Jahren nicht mehr gut. Eine wichtige Aufgabe des neuen Kirchgemeindevorstandes wird es sein, die Finanzen wieder in ruhigere Fahrwasser zu bringen. Es darf nicht sein, dass wir jährlich mit einem Verlust von zwischen CHF 20'000.00 und 30'000.00 abschliessen.

Mit einem guten Gefühl übergab ich im vergangenen Dezember das Präsidium der Kirchgemeinde an meinem Nachfolger Tobias Schneider. Er hat „ja“ zur Amtsübernahme gesagt, für mich absolut nicht selbstverständlich und darum sehr erfreulich. Umso erfreulicher für mich, weil ich sehr überzeugt bin, dass ich das Amt derjenigen Person übergebe, welche sich mit aller Kraft für den Weiterbestand der finanziellen Unabhängigkeit und für die Autonomie unserer Kirchgemeinde einsetzt. Ich hoffe, dass Tobias Schneider und sein neuer Vorstand mit Ursula Hermann und Bettina Grolimund-Müller mindestens so viele gute Augenblicke in der Kirchgemeinde erleben, wie wir das im vergangenen Jahrzehnt haben dürfen. Ich wünsche dem Vorstand, Pfarrerin Maria Wüthrich und den Mitarbeitern der Kirchgemeinde viel Erfolg und Genugtuung und danke der ganzen Kirchgemeinde für die langjährige Unterstützung. Wie sagte es der französische Philosoph Michel de Montaigne: «Beim Abschied wird die Zuneigung zu den Sachen, die uns lieb sind, immer ein wenig wärmer.» Darum setze ich meinen letzten Punkt im Jahresbericht und danke für die Aufmerksamkeit.

Fortsetzung

Jahresbericht Kirchgemeinde Dezember 2017 – April 2018 (Tobias Schneider)

Der neu gewählte Vorstand tagte zwischen Dezember und April an vier Sitzungen. Dabei wurden die Ressorts folgendermassen zugeteilt: Das Vizepräsidium übernimmt Bettina Grolimund-Müller. Zudem unterliegt ihr neu das Kassieramt, die Koordination der Anlässe, die Jugendarbeit sowie die Senioren. Die Protokollführung erfolgt durch Ursula Herrmann, welche auch Ansprechpartnerin für den Religions- und Konfirmandenunterricht sowie beim Kolloquium und beim Evangelischen Grossen Rat ist. Der Kirchgemeindepäsident übernimmt neben seinen Präsidialfunktionen das Personalwesen, die Verwaltung der Liegenschaften, das Versicherungswesen sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Weiteren wurden in den Vorstandssitzungen die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchgemeinde im Bereich des Religionsunterrichts und die Entschädigungsregelung bei der Freiwilligenarbeit besprochen. Die Vorbereitung der Verfassungsabstimmung und die Jahresrechnung waren weitere Themen. Kleinere und laufende Fragen wurden zudem ausserhalb der Vorstandssitzungen behandelt.

Positiv zu erwähnen ist der Bildergottesdienst am 22. April 2018, welcher äusserst zahlreich besucht wurde. Auch das Mitarbeiterfest am 02. Mai 2018 vermochte die vielen Anwesenden zu begeistern. An dieser Stelle sei den beiden Hauptorganisatorinnen Lydia Duff und Bettina Grolimund-Müller von ganzem Herzen gedankt!

Die zeitliche Belastung für das Vorstandsamt ist nicht zu unterschätzen. Neben den bereits von meinem Vorgänger erwähnten Optimierungen im Finanzbereich, sind wir daher bestrebt, Vereinfachungen bei den Prozessen zu finden, um auch später wieder Nachfolger gewinnen zu können, welche sich bereit erklären, ein Amt als Vorstand unserer Kirchgemeinde zu bekleiden. Wir sind natürlich auf die Mithilfe der Kirchgemeindeglieder angewiesen, denn wie es auch in der am kommenden Juni abzustimmenden Verfassung heisst, steht die Gesamtheit der Stimmberechtigten an vorderster Stelle in der Kirchgemeinde. Nur gemeinsam können wir den Fortbestand unserer Kirchgemeinde sicherstellen. Als Vorbilder können wir zudem unseren Nachkommen aufzeigen, dass die Solidarität, welche ein zentrales Anliegen der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubündens darstellt, über dem finanziellen Anreiz einer

meist geringfügigen Steuerersparnis im Falle eines Kirchenaustritts steht. Denn ein rein monetär begründeter Individualismus führt wahrscheinlich in keiner Gesellschaft zum wahren Sinn des Lebens.

Wir stehen vor weiteren Herausforderungen und Veränderungen. Die neue Verfassung hält fest, dass der Kirchgemeindevorstand aus mindestens fünf Mitgliedern besteht. Wenn diese auf den 1. Januar 2019 in Kraft tritt, werden wir also zwei weitere Vorstandsmitglieder wählen, um dem allfälligen Fusionsdruck durch die Landeskirche entgegen zu können. Es bleibt auf jeden Fall spannend!

Abschliessend möchte ich mich dem Dank meines Vorgängers anschliessen. Ich danke unserer Pfarrerin Maria Wüthrich für ihre offene und unkomplizierte Zusammenarbeit. Ich bin froh, dass sie dem neuen Vorstand so unterstützend zur Seite steht und Verständnis aufbringt, dass wir noch nicht alles so gut kennen, wie unsere Vorgänger. Ein grosser Dank gebührt auch Lydia Duff, ohne welche wir den Vorstandswechsel und die zahlreichen Aufgaben im letzten halben Jahr nie gemeistert hätten. Meinen Vorstandskolleginnen danke ich für ihre geduldige Art mit einem eher ungeduldigen Präsidenten und natürlich für ihren tatkräftigen Einsatz zugunsten der Kirchgemeinde. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den zahlreichen freiwilligen Helfern sei ein ganz besonderer Dank ausgesprochen. Sie und schliesslich unsere Kirchgemeindemitglieder sind die Stützen unserer Kirche. Euch allen ein grosser Dank!

Um nicht im Schatten meines Vorgängers zu stehen, schliesse ich meinen Bericht mit dem bereits von mir im Gemeindebrief des vergangenen Dezembers gewählten Zitat des englischen Staatsmannes und humanistischen Autors Thomas Morus: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“

Ilanz, im Mai 2018

Martin Gabriel
Kirchgemeindepäsident bis 01.12.2017

Tobias Schneider
Kirchgemeindepäsident ab 01.12.2017